

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 2 (1876)
Heft: 4

Artikel: Dem Bündner Volksmann
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-422731>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 12.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Dem Bündner Volksmann.

Wie klang dein Ruf so hell von deinen Höhen,
Der Morgenbote einer andern Zeit,
Wo's heller wird und lichter weit und breit,
Die grauen Nebel allesamt verwehen!

Dein Lied ist aus, sein Echo aber halle
Die Stimme tausendfältig wieder nach,
Dah̄ sie da droben endlich werden mach,
Der Mittelaltergläube endlich falle!

Simplonbahn.

„Die Büreaux der Simplonbahngesellschaft sind vom 1. Januar an in Lausanne eröffnet“, so schreiben die Zeitungen. Das heißt also zu deutsch: der Anfang zu dem neuen Zukunftsaloch ist gemacht. Dürfen wir fragen in welchen Sack?

Einige gebrannte Kinder.

Ein Frommer,

welcher bei hohem Kurse Gotthardaktien kaufte, sank bei dem steten Fallen dieser Papiere immer mehr zusammen und wenn er einem Sensalen begegnete, der nichts zu thun hatte, rief er ihm konvulsivisch zitternd zu:

Wie ist Gott hart?

Bern-Luzern.

Es ist bestimmt in Gottes Rath
Dass man vom Liebsten, das man hat,
Muß scheiden!

Trotz Monatsunterstützungsgeld,
Trotz allem Lärmen in der Welt,
Ein Meiden!

Nur mußt du mich auch recht verstoh'n,
Wenn Menschen auseinandergeh'n,
So schreien sie: Liquidation!

Das kommt davon, wenn's nicht rentirt,
Wenn Alles sich hält angeführt,
Trotz Quoten!

Und auch bei aller Fahr und Noth,
Am Ende der Konkurs noch droht,
Nach Noten!

Nur tröste dich, am Leid so bitter,
Sind schuld die Obligationen-Ritter
Bei Wermuth und bei Magenbitter!

Wir sind im Falle
unserer Beamtenwelt neuerdings ein Muster vortrefflicher Stylistik zur Nachahmung zu empfehlen. Hier ist es:
Polizeiliche Warnung.

Es ist schon mehrfach bei der Polizeidirektion die Klage eingegangen, daß zur Nachtzeit Fenster eingeschossen und Firmen-Tafeln unbrauchbar gemacht wurden. Da durch den ersten Fall bereits ein Menschenleben gefährdet war, so ist es dringende Pflicht von Seite der Polizeidirektion vor so nächtlichen Unfugen zu warnen und im möglichen Falle solche boshaften und gewissenlosen Leute erkannt, eine strenge Strafe zu gewärtigen hätten, oder weil jedem Menschen sein Eigenthum und Leben lieb sind, von Seite des Betreffenden gefährdet zu müssen, daß er zu Mitteln seine Zuflucht zu nehmen gezwungen wäre, die solchen Ruhestörern nicht ganz willkommen sein würden, indem sie durch Anwendung derselben so gekennzeichnet werden könnten, daß es keine weiteren Beweisgründe zur Ausmittlung eines solchen Ruhestörers mehr nötig haben würden.

Appenzell, den 14. Januar 1876.

Die Polizeidirektion.



Rägel Das G'schrifl li vu eufem hochwohllobliche Chilerath häd mer i alli Huushalte bracht und de Huusvatter häts syner Frau vor gläse —

Chueri Und die hätt natürli i d'Händ g'chlopst und häd g'set: „s'ist doch herzig vu eufem Chilerath, daß er emmelä nüd ejö dervu galoppirt und dennä Herrs Pfarrere au na echli öppis lahd i dem schülige Trubel und Verwirrig.“

Rägel Natürl, Temperli, natürl; wemmene vorne de Platz eweg nimmt zum undertrybe, so chundest ihre werth Namezug wenigstes hinne druef mache.

Chueri Ja, hettis das nu scho lang ag'macht, denn wärid mer wyter, das ischt grad, wie wemmer binnere Schy ve de Schuz us beede Syte verpappet, aber hinne gäts nützt.

Rägel Sooo!

Chueri Ja, gäll ä Rägel, das ischt ärgerli, wenn's ein verdrüüft!

Briefkasten der Redaktion.

Anonymus i. Z. Also wirth Sie, namenloses Wesen, haben sich darüber entrißet, daß sich der „Nebelspater“ nicht verfagen könnte, Hrn. Pfarrer Lang seine Sympathie zu bezeigen? Wie sehr bedauern wir, daß dieser Ärger auch mit der heutigen Nummer noch nicht erlöst und wie sehr bedauern wir, daß wir überhaupt einmal damit aufschören müssen. Ohne Zweifel hätten wir aus Ihnen doch noch einen Paulus gemacht und eine Totalrestitution — Sie sind doch einverstanden — beläume Ihnen jedenfalls ausgezeichnet. Es scheint zwar, als ob der Fraumünstermann aus Ihnen gemacht hat, was überhaupt aus einer Seele zu machen ist; aber an den verdummtesten und verstumpftesten Objekten — wir wollen, aus Rücksicht für Sie, nicht Subjekt sagen — sind die Belehrungsversuche stets am dankbarsten und eben deshalb wünschten wir Ihren Namen zu wissen. Schon die Dankbarkeit gegenüber dem großen Verstorbenen zwingt uns, ihm Freunde zu werben und da Sie, wie Ihr Feder so zierlich andeutet, ein Freund dieses Blattes sind, so werden Sie es sofort auch dem berühmten Kanzelredner werden, wenn ich Ihnen sage, daß auch er ein Freund des „Nebelspater“ war und ihm so nahe stand, wie sonst kein Geistlicher in der ganzen Schweiz. Schütteln Sie Ihr weisses Haupt nicht, es ist die einfache Wahrheit und die mag Ihnen ein Beweis sein, daß es Lang aufrichtig meinte; denn er sagte einst: „Es gibt bei uns Menschen mit schöner seelischer Anlage, aber irregellos, und irregellos führt bis zum Verbohrsein und da hilft nichts als Ironie und Spott und wenn auch dieses Rezept, was seitens der Fall, erfolglos, wenn Sie auch dadurch nicht auf andere Gedanken geleitet werden können, dann lasse man sie gewähren, sie sind frank und solche Kranken müssen uns heilig sein, wie den Indianern.“ — P. S. Wir teilen ganz Ihre Gefühle, aber wir müssten doch andern Gruß. — B. Das Geschichtchen ist unterhaltend, aber zu anspruchsvoll für unser Raum; wir ändern und kürzen. — A. D. i. H. Sie haben einen total Unzulänglichen angeboten, den wir also in Ruhe lassen wollen. — M. i. G. Wir gewähren mit Vergnügen Ihre feinen Beiträge, aber diesen ersten müssen wir auf die Seite legen. — R. D. i. F. Wir müssen der Nothkeit dieses Kauzes auf andere Weise beizukommen suchen. — C. D. Wir vergessen es nicht, das Sprüchlein darf nie ausbleiben; getreulicher Freund ist doppelt Freunde. Motto: Ich suche dich! — L. M. Sehr gut; verwendet.

Auf den

Nebelspater

abonnirt man bei allen Postämtern und Buchhandlungen.
Der Abonnementspreis beträgt, franko durch die Schweiz für

6 Monate Fr. 5,

für das Ausland mit Porto zu zahlen.

Die bisher erschienenen Nummern werden nachgeliefert.
So weit Vorraht, kann der Jahrgang 1875 à Fr. 6 nachbezogen werden.

Die Expedition.